

# TIBETTAG IN HAMBURG

**IM RAHMEN DER CHINA TIME 2010**

**VÖLKERKUNDEMUSEUM HAMBURG**

**Sonntag, d. 19. September 2010 - Öffnungszeit: 10.00 - 18.00 Uhr**

**Tibettag: 12.30 - 18.00 Uhr**

Völkerkundemuseum,  
Rothenbaumchaussee 64,  
20148 Hamburg

Eintritt: 7 €, ermäßigt 3 €, Kinder frei

China mißachtet die Menschenrechte im besetzten und annektierten Tibet. Tibeter flüchten noch immer über den Himalaya nach Nepal und Indien, nach Australien, Amerika und Europa. Die Folgen der seit 60 Jahren dauernden Mißachtung der kulturellen Eigenständigkeit der Tibeter durch die Volksrepublik China sind gravierend. Es gibt Unterdrückung und schwerwiegende Repressionen im tibetischen Hochland. Der Machterhalt der Kommunistischen Partei der Volksrepublik Chinas wird durch eine systematische Sinisierung, durch ungezügelter Ausbeutung der Bodenschätze, dem Abtransport der Ressourcen in die Industriezonen Chinas gefördert. Die Volksrepublik China nimmt starken Einfluß auf die tibetische Kultur. Das tibetische Volk versucht es nach seinem Gutdünken zu „zivilisieren“. Es ist ein erklärtes Ziel der chinesischen Regierung, daß die Kontrolle über alle wichtigen Zentren, über alle politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Aktivitäten in den Händen von Han-Chinesen und ihrer tibetischen Helfer liegen muß.

Die Unterdrückungspolitik Chinas ist subtiler geworden, aber auch unverfrorener gegenüber Kritikern aus dem Ausland. Die chinesischen Ausstellungen in China und im Westen (s. Tibet-Pavillon auf der Expo in Shanghai), die zunehmenden Internetkampagnen, zeigen bei uns das Bild eines prosperierenden und fröhlichen Tibets, das vor lauter Folklore vergessen läßt, daß die tibetische Kultur zerstört wird. Die eingeschränkte Religionsausübung, die Arbeitslosigkeit, die berufliche Perspektivlosigkeit, der Alkoholismus, der stillschweigend geduldete Drogenkonsum und die in den Städten ausufernde Prostitution reißen der tibetischen Kultur ihre Wurzeln aus. Es ist sehr wahrscheinlich, daß nur in der Diaspora die tibetische Kultur überleben kann.

Erstmalig wird in Hamburg von seit vielen Jahren zusammenarbeitenden Organisationen im Völkerkundemuseum ein Tibettag ausgerichtet.

Gäste des Tibettages sind:

Tibetische Tanzgruppe aus Hamburg

Elke Hessel - Tibethaus in Frankfurt a. M.

Kai Müller - International Campaign for Tibet Deutschland e. V., Berlin

Ulrich Delius - Gesellschaft für bedrohte Völker, Göttingen

Oliver Petersen - Tibetisches Zentrum e.V. Hamburg

Helmut Steckel - Tibet Initiative Deutschland e.V., Sektion Hamburg

Von **in Hamburg lebenden Tibetern** werden heimatliche Tänze aufgeführt, die eine Ahnung von der kulturellen Vielfalt des tibetischen Hochlandes vermitteln. Sehenswert sind die bereits auf dem Festival der Kulturen in Hamburg und auf der Frankfurter Buchmesse gezeigten Yaktänze.

**Elke Hessel**, Geschäftsführerin des Tibethauses in Frankfurt a. M., Autorin von „Ihr habt mich trunken gemacht. Die Lebensgeschichte des Amdo Gendün Chöpel“, hält einen Lichtbildervortrag über die tibetische Kunst von den Anfängen bis zur Gegenwart.

**Kai Müller**, Geschäftsführer von International Campaign for Tibet Deutschland, Berlin spricht über die wirtschaftliche und soziale Entwicklung in Tibet, die keineswegs mit der von der Volksrepublik China beschriebenen positiven „Entwicklung“ übereinstimmt. Die zwangsweise vollzogene Ansiedlung tibetischer Nomaden ist ein besonderes Thema seines Vortrages.

**Ulrich Delius**, Asienreferent der Gesellschaft für bedrohte Völker, spricht über die Reaktionen des offiziellen China auf die Unruhen in Tibet vom Frühjahr 2008 sowie auf die Proteste in Urumtschi in Xinjiang (Ostturkestan) vom Juli 2009. Das Thema seines Vortrages heißt: „Nichts gelernt aus den Unruhen? Chinas Antwort auf die Proteste von Tibetern und Uiguren.“

**Oliver Petersen**, Lehrer des Buddhismus am Tibetischen Zentrum e.V. in Hamburg-Rahlstedt, lädt Besucher des Tibettages zu einer Meditation ein. Nachdem der Geist von Unruhe geklärt ist, werden positive Emotionen wie Mitgefühl und Zufriedenheit eingeübt.

**Helmut Steckel**, Sprecher der Tibetinitiative Hamburg, führt die Dokumentarfilme „*Leaving Fear Behind*“ und „*Chinas Tibet?*“ ein. Er ist Herausgeber der Bücher „China im Widerspruch. Mit Konfuzius ins 21. Jahrhundert?“ und „Tibet - eine Kolonie Chinas. Ein buddhistisches Land sucht die Befreiung.“

**Leaving Fear Behind.** Dokumentarfilm von *Dhondup Wangchen* und *Golog Jigme*, Tibet, 25 Min., 2008 mit d. Untertiteln.

Der Film wurde heimlich in Tibet gedreht und nur wenige Tage vor den Aufständen im März 2008 aus dem Land geschmuggelt. Über 100 Interviews mit Bauern, Geschäftsleuten, Studenten, Nomaden und Mönchen, jungen und alten Menschen konnten aufgezeichnet werden. Zwanzig Interviewpartner sind im Film zu sehen. Sie waren mit den Aufnahmen einverstanden. Die authentischen Antworten zeigen die Unterdrückung und Diskriminierung der Tibeter. Es ist ein „wichtiges Zeitdokument über die Gedankenwelt und die aktuelle Lebenssituation der Menschen in Tibet“ (Tibet Initiative Deutschland e.V.) *Dhondup Wangchen* und *Golog Jigme* wurden nach den Filmaufnahmen von den chinesischen Sicherheitskräften inhaftiert. Am 15.10. 2008 konnte Golog Jigme nach monatelanger Haft das Gefängnis verlassen. Dhondup Jangchen wurde im Dezember 2009 zu einer sechsjährigen Haftstrafe verurteilt. Er befindet sich z. Zt. in einem Arbeitslager (Laogai) in der Provinz Qinghai.

**Chinas Tibet?** Dokumentarfilm von *Lottie Marsau* und *Katharina Rosa*, Deutschland 1995 - 35 Min.) - Einführung von Helmut Steckel, Sprecher der Tibetinitiative Hamburg

Lottie Marsau hielt sich drei Jahre ohne Visum in Tibet auf und filmte mit einem kleinen Team ohne Drehgenehmigung in der Region Lhasa, Shigatse und Ngaris. Sie zeigt in ihrem Film die Folgen der chinesischen Besetzung in Kultur und Alltag des Landes.

*„In der Tat ist ‘Chinas Tibet?’ ungewöhnlich. Gefängnisse und Arbeitslager in Tibet wurden aus allernächster Nähe gefilmt. Nur aus einer Fäkaliengrube heraus konnte chinesisches Militär gefilmt werden. Dem Film ist anzumerken, daß es sich um Aufnahmen von*

*Filmmacherinnen handelt, die mit der tibetischen Bevölkerung über Monate zusammen lebten und deren Unterdrückung durch eine brutale Militärdiktatur nachempfinden konnten. Dies ist kein Film, der bei einem flüchtigen Aufenthalt entstanden ist.“ (Tibet Initiative Deutschland e.V., Hamburg)*

**Religiöse Skulpturen**, die das Tibetische Zentrum mit Unterstützung des Tibetan Lama Art zeigt, vervollständigen zusammen mit Fotografien und Karikaturen aus der Fotoausstellung „Tibet - Zerstörung einer Hochkultur“ der Tibetinitiative Hamburg das Programm.

Es gibt weiterhin Informationsstände der Veranstalter und ein Stand, an dem Kinder und Eltern tibetische Gebetsflaggen herstellen können. Den Kindern werden tibetische Märchen vorgelesen. Für tibetisches Essen, Kaffee und Tee ist gesorgt.

Veranstalter: Völkerkundemuseum Hamburg -Tibet Initiative Deutschland e.V., Sektion Hamburg - Tibetisches Zentrum e.V. Hamburg - Gesellschaft für bedrohte Völker, Hamburg - Verein der Tibeter in Deutschland e.V., Hamburg